

Der Ausverkauf des FSV Frankfurt ist keine Option

Nachdem bekannt wurde, dass Anteile des FSV Frankfurt verkauft werden sollen, hat sich ein Bündnis aus Fans gegründet, um das zu verhindern.

Januar 2024, Frankfurt am Main

Fans des FSV Frankfurt stellen sich gegen den geplanten Erwerb von Anteilen der FSV Frankfurt Fußball GmbH über eine Kapitalerhöhung. Für diesen Erwerb gründeten Vereinspräsident Michael Görner (FSV Frankfurt 1899 e.V.) und Geschäftsführer Robert Lempka (Fußball GmbH) im Mai 2023 im Geheimen die *SBA Invest GmbH*. Hierdurch entstehen Interessenskonflikte, denn der e.V.-Präsident Michael Görner vertritt durch sein Amt die Interessen des e.V., welcher Eigentümer aller Anteile der GmbH ist. Als Reaktion auf diesen massiven Interessenskonflikt und Vertrauensbruch gegenüber der FSV-Fans hat sich das Bündnis "Für einen FSV Frankfurt aus eigener Kraft" (BEK) gegründet. Dieses setzt sich aus Anhängern aller Stadionbereiche zusammen. Ziel ist es, diese Eigenkapitalerhöhung zu verhindern.

Jacob S. vom Bündnis hierzu: *"Eine Eigenkapitalerhöhung bei einem Fußballverein in der Regionalliga Südwest ist unserer Meinung nach nicht sinnvoll. Diese Eigenkapitalerhöhung durch die SBA ist nicht unbegrenzt wiederholbar und kann dadurch eine langfristige Finanzierung des FSV nicht gewährleisten. Sie ist keine Garantie für sportlichen Erfolg und entfaltet ihre Wirkung, wenn überhaupt, kurzfristig. Durch unsere letzte Insolvenz haben wir gelernt, dass kurzfristiges Denken nie wieder die Handlungsmaxime am Bornheimer Hang sein darf. Langfristig bleibt nur das veräußerte Mitsprache- und Dividendenrecht in der Hand der Investoren. Das Geld verpufft und die Abhängigkeiten bleiben. Der FSV Frankfurt sollte auch im 125. Jahr unabhängig bleiben und "aus eigener Kraft" agieren."*

Franziska B. erklärt: *"Hätte ich nicht auf der Mitgliederversammlung nach der "SBA" gefragt, wüssten wir, die FSV-Gemeinschaft, nichts vom Vorhaben von Michael Görner und Robert Lempka. Die Pläne waren zu diesem Zeitpunkt bereits weit fortgeschritten, wohingegen die Informationslage auch danach weiterhin dürftig ist. Michael Görner vertritt als Präsident die Interessen des e.V.s. Gleichzeitig hat er als Investor ein persönliches Interesse an einem möglichst niedrigen Einstiegspreis. Vereinfacht und etwas zugespitzt könnte man sagen, dass Michael Görner und Robert Lempka zugleich Verkäufer und Käufer dieser Anteile wären. Mit dieser fehlenden Trennung zwischen Ämtern und Rollen ist keine gute Vereinsführung mehr gewährleistet."*

Es lassen sich vielschichtige Argumente finden für eine organische und nachhaltige Entwicklung des FSV Frankfurt. Auch so kann der Verein zurück in den Profifußball geführt werden und dabei die Vereins-Demokratie erhalten. Die Einbeziehung der Fans und ihrer kreativen Ansätze und Ideen können dabei helfen, die Unabhängigkeit des Vereins sicherzustellen. Ziel muss dabei sein, die Risiken durch kurzfristige Finanzplanung zu mindern und den Mittelzufluss für den Verein langfristig zu steigern. Hierfür muss sich unser Verein auf die Gewinnung von Partnern und Sponsoren konzentrieren und diese längerfristig an den FSV Frankfurt binden - was in der Vergangenheit häufig nicht gelungen ist.

info@fsv-bek.de